



Angebot für trauernde Eltern

Kindstod Ein neuer überkonfessioneller Gesprächskreis kann bei der Bewältigung schwerer Schicksalsschläge helfen.

Schwäbisch Hall. Trauerbegleiterin Aloisia Jauch bietet ab kommendem Montag, 31. Januar, einen Gesprächskreis in Schwäbisch Hall an. Treffpunkt ist in den Räumen der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph (Am Schupfack 3, Eingang über die Gymnasiumstraße). Weitere Treffen sind für den 28. Februar, 28. März, 25. April, 30. Mai und 27. Juni geplant. Uhrzeit: jeweils von 17 bis 19 Uhr. Ob das erste Treffen am 31. Januar bereits stattfinden könne, sei noch nicht sicher, sagt Aloisia Jauch auf Nachfrage. Deshalb sei es umso wichtiger, sich vorab zu informieren unter Telefon 07 91 / 5 13 54 oder per E-Mail am.jauch@t-online.de.

Neue Sichtweisen finden

Wenn das eigene Kind stirbt, bricht für die Eltern meist eine Welt zusammen. „In dieser Situation kann es hilfreich sein, wenn wir mit anderen betroffenen Eltern darüber reden können. Wir teilen Erfahrungen der Hoffnung und wiederkehrender Verzweiflung miteinander und erleben zusammen, wie unterschiedlich wir damit umgehen“, so Aloisia Jauch. Die Trauernden können lernen, wie wirkungsvoll es sein kann, eine neue Sichtweise einzunehmen und anzuwenden. Das Angebot sei für alle betroffenen Eltern offen, die Teilnahme nicht an eine kirchliche Gemeinschaft gebunden, so Aloisia Jauch.



Aloisia Jauch leitet den Gesprächskreis.
Foto: Archiv

In den vergangenen Jahren sei die individuelle Trauerbegleitung eher gefragt gewesen als Gesprächskreise, sagt Aloisia Jauch. Ein Grund sei die größere Flexibilität, wenn die Trauernden beruflich stark eingebunden sind. Dabei biete ein Gesprächskreis viele Vorteile. Man begegne anderen Menschen, die das gleiche Schicksal ereilt hat.

Das neue Angebot ist nicht das einzige dieser Art in der Region. Aloisia Jauch verweist auf das Kinderhospiz in Schwäbisch Hall-Hessental wo ebenfalls Gesprächskreise für Eltern angeboten werden. gm



Diese Kuh nahe der Kleincomburg in Schwäbisch Hall hat die freie Auswahl. Frische Blätter und Äpfel auf den Weidegründen an der Bretzinger Steige bringen für sie Abwechslung auf dem Speiseplan. So gut haben es aber nicht alle ihrer Artgenossen. Bei den Hohebucher Agrargesprächen ging es unter anderem auch um Klee gras als Futtermittelalternative.
Foto: Archiv/Andreas Scholz

Viel mehr als nur die Produktion von Lebensmitteln

Zukunftsperspektiven Hitzige Debatten werden beim Hohebucher Agrargespräch über aktuelle Risiken und künftige Chancen für die Landwirtschaft geführt. Von Andreas Scholz

Premiere beim Agrargespräch der Ländlichen Heimvolkshochschule Hohebuch: Es wird zum ersten Mal in hybrider Form ausgerichtet. Die Referenten und Referentinnen sowie die Podiumsgäste sind teilweise vor Ort oder via Videokonferenz zugeschaltet. 30 Teilnehmer nehmen ihre Plätze ein, als Moderator Wilfried Häfele, Geschäftsführer des Evangelischen Bauernwerks, mit Professor Dr. Friedhelm Taube den ersten Referenten begrüßt. Den Vortrag des zugeschalteten Ernährungsexperten der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Uni Kiel verfolgen auch 30 Personen online.

Der Ernährungswissenschaftler stellt alternative Landbausysteme vor, die nachhaltige Aspekte wie Klimaschutz, Wasserschutz und Biodiversität kombinieren. So könne Klee gras eine interessante Futtermittelalternative in der Milchherzeugung sein. CDU-Europaabgeordneter Norbert Lins, Vorsitzender des Agrarausschusses, spricht über Transformationsprozesse der EU-Agrarpolitik, die auch Chancen böten.

Die studierte Agrarexpertin Dr. Maren Heincke vom Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau stellt ihrem Vortrag das Bibelzitat „Der Mensch wird vom Erdboden genommen und wird auch wieder dorthin zurückkehren“ voran. „Der Mensch (...) ist zum wichtigsten Faktor der

Entwicklung des Planeten geworden und trägt die Verantwortung dafür“, so Heincke. Sie erfährt Zustimmung für die These, dass der Mensch die planetarischen Grenzen teilweise überschritten hat. „Die Boden- und Ressourcenzerstörung geht weiter, da brauchen wir nur an die brennenden Regenwälder zu denken.“ Die Agraringenieurin prangert die tiefe Kluft zwischen Umweltwissen und Umwelthandeln an. Ihr Vortrag ist gespickt mit Fachbegriffen wie Desertifikation (Wüstenbildung), Farm-To-Fork (nachhaltige Lebensmittelsysteme), Green Deal, Green Washing, Low Input Systeme (integrierte Landwirtschaft) oder Socioeconomic Pathways (sozioökonomischer Pfad).

Wilfried Häfele greift in der



„Die jungen Leute greifen statt zu Gemüse häufig zu veganen Fertiggerichten im Supermarkregal.“

Renata Bauer
Biobäuerin aus Waldenburg

Podiumsdiskussion Fragen aus Chat und Saalpublikum auf. Zuerst aber wolle er von Maren Reincke wissen, wie sie sich die Zukunft der Landwirtschaft vorstellt. „Ich wünsche mir eine multifunktionale Landwirtschaft, in der es nicht nur um die Welternährungssicherheit, sondern auch Biodiversität, Friedenssicherung, erneuerbare Energien, Klima- und Wasserschutz, Frauen in der Landwirtschaft und Landgrabbing geht“, lautet die Antwort.

Klee gras schon entdeckt

An der Diskussion beteiligt sich auch Renata Bauer, die mit ihrem Mann einen Biohof in Obermühle bei Waldenburg führt. Klee gras als interessante Futtermittelalternative hat die Landwirtschaftsmeisterin für ihre Kühe schon längst entdeckt. „Wir beziehen auch Klee gras von benachbarten Landwirten.“ Für den ökologischen Landbau sieht sie gute Perspektiven. „Die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft hat sich für uns gelohnt. Wir sind unabhängiger von den Preisen der Düngemittel- und Pflanzenschutzbranche.“ Die vierfache Mutter treibt aber eine andere Entwicklung um. „Die jungen Leute werden zwar immer veganer, aber sie greifen statt zu frischem Gemüse häufig zu veganen Fertiggerichten im Supermarkt.“

Bernd Kraft, Landwirt und Vorsitzender des Bauernwerks, schaltet sich in die Podiumsdiskussion ein. Der Vortrag von Norbert

Lins über die Transformation der EU-Agrarpolitik hat bei ihm nicht für euphorische Aufbruchstimmung gesorgt. „Die EU muss für die Landwirte viel mehr Anreizsysteme initiieren und Perspektiven aufzeigen“, bekräftigt er.

Thomas Karle meint: „In meinen Augen sollte es bei der Landwirtschaft nicht immer um Ertragsoptimierung gehen. Ich stelle mir zum Beispiel zuerst die Frage, was dem Boden guttut.“

Den Kongressteilnehmern berichtet er von seinen guten Erfahrungen mit regionalen Blühstreifenprojekten und dem guten Miteinander der Landwirte und der Bürgerschaft in Fußbach, das auch ein gemeinsames Wärmenetz und Carsharing-Angebot umspannt.



„Small is beautiful stimmt nicht immer. Auch große Betriebe punkten mit Nachhaltigkeit.“

Thomas Karle
Landwirt aus Fußbach

Pro & Contra

Ansehen im Sinkflug

Glaube Ist die katholische Kirche noch vertrauenswürdig?

Pro

Viktor Taschner
Redakteur



Jede Krise ist auch eine Chance. Die katholische Kirche muss die Missbrauchsskandale endlich schonungslos aufdecken. Die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen werden und die Opfer müssen Gerechtigkeit erfahren. Aber soll man alle in der riesigen Institution Kirche über einen Kamm scheeren? Die katholische Kirche ist eben weit mehr als nur der Papst, die Bischöfe und Priester. Sie steht hinter Organisationen wie die Caritas, Malteser oder Misereor, um nur ein paar zu nennen. Sie leistet als Träger von Kindergärten, Krankenhäusern, Obdachlosen- oder Altenheimen einen wichtigen Beitrag zur sozialen Balance im Land. Für all jene, die dort arbeiten und für andere Menschen da sind, wird das Pauschalurteil über und der Vertrauensverlust in die katholische Kirche nicht gerecht. Innerhalb der Katholiken gibt es Reformen, auch in Deutschland. Sie müssen sich Gehör verschaffen im Vatikan, auch wenn die Mühräder der Veränderung sich nur sehr langsam drehen. Trost und Seelsorge werden die Menschen aber weiterhin brauchen.

Contra

Kerstin Vlcek
Redakteurin



Immer wieder neue Missbrauchsvorwürfe durch geistliche Würdenträger in der katholischen Kirche, Aussagen von Papst Franziskus, in denen er kinderlose Paare kritisiert, Diskriminierung von Homosexuellen, das sture Festhalten am Zölibat sind nur einige der Dinge, die einem sauer aufstoßen können. Wie passt das zum zentralen Grundwert des Christentums, der Nächstenliebe? Oder zum christlichen Menschenbild, das die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens und die Würde des Menschen beschreiben? Eine Institution verliert ihre Glaubwürdigkeit, wenn sie auf der einen Seite diese Werte predigt und sich auf der anderen Seite Würdenträger an Schutzbefohlenen vergehen und die Obrigkeit wegschaut. Dass ein Teil der Katholiken in Deutschland dieses Verhalten nicht mehr akzeptieren möchte, zeigt sich auch an den Kirchenaustritten. Die Kirche sollte die Opfer schützen und nicht die Strukturen. Sie muss auch dringende Konsequenzen aus den eigenen Fehlern ziehen, sich ihre Glaubwürdigkeit erst wieder hart erarbeiten.

SO GEZÄHLT

20

Euro als Spendenbeitrag, diese Summe hatten die online zugeschalteten Teilnehmer am jüngsten Hohebucher Agrargespräch zu bezahlen. 55 Euro waren zu entrichten bei der Präsenzteilnahme, allerdings war in dem Preis auch die Verpflegung enthalten.

Inzidenz auf neuem Höchststand

Landkreis. Von Dienstag auf Mittwoch steigt die Sieben-Tage-Inzidenz pro 100 000 Einwohner bei den Corona-Neuinfektionen im Landkreis Schwäbisch Hall von 927,4 auf 1004,8. Damit liegt der Wert deutlich über dem im Bund (940,6) und im Land Baden-Württemberg (869,7). Stand Mittwoch werden vom Gesundheitsamt 2446 Corona-Infizierte im Kreis gemeldet.

Ein besonders hoher Anstieg der Neuinfektionen wird zwischen Dienstag und Mittwoch mit 126 aus der Stadt Schwäbisch Hall gemeldet. In Crailsheim sind es

88 und in Gaildorf 36. Insgesamt registriert das Gesundheitsamt im genannten Zeitraum 441 neue Ansteckungen mit dem Virus im Kreisgebiet. Einzig aus Bühlerzell wird keine Neuinfektion gemeldet.

Die Lage in den Krankenhäusern im Landkreis: Im Klinikum Crailsheim werden Stand Mittwoch drei Patienten mit einer durch das Virus ausgelösten Covid-19-Erkrankung auf Station behandelt, keiner auf der Intensivstation. Im Haller Diak liegen acht Covid-19-Patienten auf Station sowie drei auf der Intensivstation. noa



Gesunder Boden, gesunde Pflanzen

Der Boden ist Lebensgrundlage für Pflanzen. Durch nachhaltige Bewirtschaftung und Pflege kann guter Gartenboden erhalten und auch verbessert werden. Bei einem Vortrag am Freitag, 28. Januar, 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr, zeigt Referentin Brigitte Kreuzer online auf, wie Bodenpflege im Garten umgesetzt werden kann. Anmeldung per E-Mail unter b.kreuzer@LRASHA.de

Landespolitik Austausch mit Arnulf von Eyb

Landkreis. Der CDU-Kreisverband Schwäbisch Hall lädt ein zu einem Austausch über die Landespolitik. Arnulf von Eyb aus Dörzbach wird in seiner Funktion als Landtagsabgeordneter und Betreuungsabgeordneter für den Kreis Hall für einen Austausch zu den aktuellen landespolitischen Themen zur Verfügung stehen, so Kreischef Dominik Schloßstein. Von Eyb wird heute, Donnerstag, ab 19 Uhr via Webex zu erreichen sein. Infos zur Einwahl gibt es per E-Mail an info@cdu-sha.de